

## Diskussionsvorlage zum Thema Industriesponsoring auf Jahrestagungen (V. 2.0, 26.3.10)

Die DGEpi sieht sich als eine Fachgesellschaft, die die Interessen aller Epidemiologinnen und Epidemiologen in Deutschland vertritt, unabhängig davon, ob sie an Universitäten, an Forschungsinstituten, im öffentlichen Dienst oder in der Industrie arbeiten. Wenn die DGEpi ihre Haltung zum Sponsoring durch die Industrie diskutiert, so will sie damit einen Rahmen für den gemeinsamen Wissens- und Informationsaustausch auf Jahrestagungen schaffen und mögliche Konfliktpunkte im beiderseitigen Interesse bereits im Vorfeld klären.

Die DGEpi strebt an, im Laufe des Jahres 2010 eine von den Mitgliedern breit getragene Richtlinie zum Industriesponsoring bei Jahrestagungen zu beschließen. Die folgenden Überlegungen sollen dazu dienen, eine gemeinsame Position des DGEpi-Vorstands zu entwickeln.

Zur Begriffsklärung:

- „Industrie“ steht hier für die pharmazeutische Industrie und die Hersteller von medizinischen (Groß-)Geräten.  
Nicht unter den Begriff „Industrie“ im genannten Sinn fallen Verlage, Hersteller von Software, Dienstleister im Bereich Datenerhebung und Datenauswertung sowie nicht im Gesundheitsbereich aktive Unternehmen.  
Eine Position hinsichtlich der Nahrungsmittelindustrie (einschließlich Fast-Food-Konzernen) ist noch zu erarbeiten.  
Ebenfalls muss eine Position hinsichtlich des Sponsorings durch Krankenkassen erarbeitet werden.  
Einigkeit besteht darüber, dass ein Sponsoring durch die Tabak-, Alkohol- und Waffenindustrie für die DGEpi grundsätzlich nicht akzeptabel ist. Daher wird ein Sponsoring durch diese Industriezweige hier nicht diskutiert.
- „Sponsoring“ umfasst hier jede Form der finanziellen, materiellen (Ausstattung, Catering) oder dienstleisterischen Unterstützung der Tagung, die mit einer Gegenleistung durch den Veranstalter verbunden ist. Diese Gegenleistung kann die Gewährung von Werbemöglichkeiten beinhalten (z. B. Industrielogos auf dem Programmheft) oder definierte sächliche Leistungen wie z.B. Bereitstellung von Standflächen für eine Industrieausstellung zu einer vorab festgesetzten Gebühr.

Gründe, die *für* ein Industriesponsoring bei einer Jahrestagung der DGEpi oder verwandter Fachgesellschaften sprechen könnten: Mit Hilfe der zusätzlichen Mittel könnten attraktive Referenten aus dem Ausland eingeladen werden. Dadurch steigt die Qualität der Tagung. Ferner kann eine finanzielle Absicherung gewährleistet werden.

Gründe, die *gegen* ein Industriesponsoring bei einer Jahrestagung der DGEpi oder verwandter Fachgesellschaften sprechen:  
Fachgesellschaften wie die DGEpi werden immer wieder um Stellungnahmen zu aktuellen (häufig kontrovers diskutierten und mit hohen Kosten für das Gesundheitssystem verbundenen) Themen gebeten, zuletzt etwa zu Impfstrategien gegen die „Neue Grippe“ (potenziell aber auch zur Anschaffung medizinischer Großgeräte o. ä.). Um hierbei glaubwürdig zu bleiben und insbesondere auch möglicher Kritik an veröffentlichten Stellungnahmen begegnen zu können, ist es unabdingbar, *schon den Anschein einer Vorteilnahme strikt zu vermeiden*.

Zwischen beiden Argumentationssträngen muss die DGEpi eine Abwägung treffen und dabei die Durchführbarkeit zukünftiger gemeinsamer Jahrestagungen – sowohl allein als auch mit anderen wissenschaftlichen Fachgesellschaften – sicherstellen.

## Stand der Diskussion (nach Aktenlage):

Das Thema Industriesponsoring von Jahrestagungen wird von der DGEpi, aber auch von anderen Fachgesellschaften wie der gmds bereits seit Längerem diskutiert. Bei der gemeinsamen Jahrestagung der gmds und der DGEpi (sowie der DGSMP und weiterer Institutionen) 2007 in Augsburg gab es hierzu dezidierte Vereinbarungen, die sich insbesondere auf das seinerzeit vom MDK vorgebrachte Argument „einer strikten Vermeidung schon des Anscheins der Vorteilnahme“ stützte. Die Organisatoren der gemeinsamen gmds- und DGEpi-Jahrestagung beschlossen seinerzeit: „Auf ein Industriesponsoring wird verzichtet.“ Das Format der Industrieausstellung blieb von dieser Entscheidung unberührt. Potenzielle Industriesponsoren wurden aber wie folgt informiert: „Ein Hinweis vornweg: Für Firmen aus dem Pharmabereich besteht nur die Möglichkeit, an der Industrieausstellung teilzunehmen!“ Zur weiteren Operationalisierung dieses Beschlusses wurde im Vertragswerk der Fachgesellschaften gmds und DGEpi festgelegt: „Eine Produktwerbung für Medikamente, Sera, Blutprodukte, Impfstoffe und sonstige Medizinprodukte ist nicht vorgesehen.“

## Umsetzung der Richtlinien in Augsburg als Modell von „good practice“

Auf der Jahrestagung von gmds und DGEpi in Augsburg wurde die Beschlusslage exakt umgesetzt; sie soll im Sinne einer „good practice“ auch für zukünftige Jahrestagungen der DGEpi (ggf. gemeinsam mit anderen Fachgesellschaften) gelten, auf denen Industrieausstellungen vorgesehen sind.

Für die konkrete Umsetzung bedeutet das, dass folgende denkbare Werbemöglichkeiten für Industriesponsoren auf DGEpi-Jahrestagungen explizit *nicht* erwünscht sind (und in Augsburg, der Beschlusslage folgend, auch *nicht* zu finden waren):

- Firmenlogos auf dem Programmheft oder Abstractband
- Firmenlogos auf der Eingangsseite der Tagungshomepage
- Firmenlogos auf den Kongresstaschen, Namensschildern oder Umhängebändern
- Werbematerialien mit Firmenlogos wie beispielsweise Schreibblöcke, Kugelschreiber
- Benennen von Veranstaltungen oder Veranstaltungsräumen nach Sponsoren
- Werbeträger (Poster, Banner etc.) der Industrie außerhalb der eigentlichen Industrieausstellung
- Stände der Industrieausstellung im Eingangsbereich zur Tagung oder entlang der direkten Zugangswege zu den Veranstaltungsräumen
- „Welcome Desks“ im Eingangsbereich zur Veranstaltung
- kostenloser oder subventionierter Ausschank von Getränken oder Abgabe von Verpflegung.

Die Industriesponsoren können im Programmheft und auf der Website aufgelistet werden, beispielsweise im Rahmen einer Danksagung für die gewährte Unterstützung. Beispiel aus Augsburg: [http://www.med-ges-2007.de/sponsoren\\_aussteller\\_1.html](http://www.med-ges-2007.de/sponsoren_aussteller_1.html)

## Wie geht es weiter?

Die DGEpi wird diskutieren, ob sie ab der Jahrestagung 2012 bis auf Weiteres auf Industrieausstellungen verzichten sollte. Die Erfahrungen aus Bielefeld (2008) und Münster (2009) zeigen, dass eine Jahrestagung auch ohne Industriesponsoring solide finanziert werden und ein attraktives Programm bieten kann. Ebenso ist eine Position zum Sponsoring durch die Nahrungsmittelindustrie und durch Krankenkassen zu diskutieren.

International sind die Diskussionen zum Thema „Industriesponsoring“ immer noch lebhaft. Daher sollte die DGEpi ihre Beschlüsse zum Thema Sponsoring jährlich kritisch prüfen und diskutieren.